



# NIEDERSCHRIFT

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen der Stadt Wassenberg am 15.06.2021

## Anwesend sind:

### Vorsitzende/r

Stadtverordnete Vieten, Silke CDU

### a) vom Ausschuss

Stadtverordneter Albrecht, Hans-Josef CDU

Stadtverordneter Ambrosius, Marian CDU bis Ende  
TOP 3

Stadtverordneter Dr. Jöris, Steffen CDU ab TOP 4

sachkundige Bürgerin Busenius, Irina SPD

sachkundige Bürgerin Gebler-Walkenbach, Annegret Bündnis 90/Die Grünen

sachkundige Bürgerin Herold, Ursula FDP

sachkundige Bürgerin Jans, Helena CDU

Stadtverordneter Jütten, Hermann-Josef CDU

Stadtverordnete Lemme, Lena Bündnis 90/Die Grünen

Stadtverordneter Mank, Paul Bündnis 90/Die Grünen

Stadtverordneter Peters, Rainer CDU

Stadtverordneter Ramakers, Ingo CDU

sachkundiger Bürger Schmitz, Jochen CDU

Stadtverordnete Schmitz, Pia Krethi&Plethi/Die Linke

Stadtverordneter Vaßen, Horst WFW

sachkundiger Bürger Weyermanns, Peter CDU bis Mitte  
TOP 4

Stadtverordnete Wiebus, Marion SPD

### als beratendes Mitglied

Lingens-Seidl, Eva Vertreterin der Kath. Kirche Vertreterin  
für Herrn  
Thomas  
Wieners

Lipfert, Cathrin Leiterin „Culture Clash“  
Wassenberg

Ongaro, Luna Schülervvertretung BRG  
Wassenberg

### außerdem sind anwesend

Fachberater für Jugendförderung Theßeling, Jonas LVR-Landesjugendamt

b) von der Verwaltung

Fachbereichsleiter Beckers, Martin  
Stadtkämmerer Darius, Willibert  
Bürgermeister Maurer, Marcel  
Schriftführerin Schlösser, Samira

CDU

## Tagesordnung

### I. Öffentlicher Teil

- 1 . Bestellung einer Schriftführerin und zwei stv. Schriftführerinnen für die Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen BV/FB1/067/2021
- 2 . Verpflichtung der sachkundigen Bürger/innen des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen MV/FB1/016/2021
- 3 . Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 05.03.2020
- 4 . Partizipation von Kindern/Jugendlichen in der Stadt Wassenberg
- 5 . Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg zur Aufwertung öffentlicher Spielplätze und Freizeitanlagen MV/FB5/014/2021
- 6 . Antrag der Fraktionen von Krethi & Plethi/DIE LINKE und SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg zur Sanierung und Erweiterung der Skateanlage in Wassenberg MV/FB5/015/2021

Ausschussvorsitzende **Silke Vieten** eröffnet die 1. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen der Stadt Wassenberg und begrüßt die Stadtverordneten, die Mitarbeiter der Verwaltung, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse, die Zuhörer und Jonas Theßeling vom LVR-Landesjugendamt.

Gegen Form, Frist und Inhalt der Einladung zur heutigen Ausschusssitzung werden keine Einwendungen erhoben.

Die Ausschussvorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Rates fest.

## I. Öffentlicher Teil

<b>Zu TOP 1. Bestellung einer Schriftführerin und zwei stv. Schriftführerinnen für die Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen Vorlage: BV/FB1/067/2021</b>
--

Der Ausschuss nimmt die Beschlussvorlage der Verwaltung zur Kenntnis.

### **Sachverhalt:**

*Gemäß § 52 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und § 26 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse der Stadt Wassenberg ist für die Sitzungen des Rates sowie der Ausschüsse eine Schriftführerin/ ein Schriftführer zu bestellen.*

*Die Verwaltung schlägt vor, die Verwaltungsmitarbeiterin Frau Lena Gellissen zur Schriftführerin und die Verwaltungsmitarbeiterinnen Frau Heike Heggen und Frau Samira Schlösser zu stv. Schriftführerinnen zu bestellen.*

### **Beschluss: (einstimmig)**

**Der Ausschuss für Bildung, Soziales und Generationenfragen bestellt die Verwaltungsmitarbeiterin Frau Lena Gellissen zur Schriftführerin. Die Verwaltungsmitarbeiterinnen Frau Heike Heggen und Frau Samira Schlösser werden zu stv. Schriftführerinnen bestellt.**

<b>Zu TOP 2. Verpflichtung der sachkundigen Bürger/innen des Ausschusses für Bildung, Soziales und Generationenfragen Vorlage: MV/FB1/016/2021</b>
--

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage mit folgendem Inhalt zur Kenntnis:

### **Sachverhalt:**

*In der Ratssitzung am 17.12.2020 wurden die sachkundigen Bürger/innen sowie deren Vertreter in den Ausschuss für Bildung, Soziales und generationenfragen gewählt.*

*Die vorgeschriebene Verpflichtung kann in der Weise vollzogen werden, dass die Ausschussvorsitzende die Anwesenden bittet, sich von den Sitzen zu erheben und alle sachkundigen Bürger/innen ihr Einverständnis mit folgender Formel bekunden:*

*„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Wassenberg erfüllen werde.“*

*Die Ausschussvorsitzende stellt anschließend fest, dass die sachkundigen Bürger/innen damit in ihr Amt eingeführt sind.*

Die anwesenden sachkundigen Bürgerinnen und Bürger, die anwesenden Stellvertretungen sowie die beratenden Mitglieder werden von der Ausschussvorsitzenden gebeten, sich von den Plätzen zu erheben und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben, durch Nachsprechen folgender Verpflichtungsformel, wie folgt verpflichtet:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Wassenberg erfüllen werde.“

Anschließend stellt die Ausschussvorsitzende fest, dass die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger, die Vertreter sowie die beratenden Mitglieder in ihr Amt eingeführt sind, heißt sie herzlich willkommen und wünscht ihnen bei der Arbeit viel Erfolg.

### **Zu TOP 3.      Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 05.03.2020**

Der Ausschuss für Bildung, Soziales und Generationenfragen nimmt die Sitzungsniederschrift vom 05.03.2020 zur Kenntnis.

**Beschluss: (15 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)**

**Die Sitzungsniederschrift vom 05.03.2020 wird genehmigt.**

Bürgermeister Maurer gibt bekannt, dass es am heutigen Tag einen Schulleiterwechsel an der Martinus-Schule KGS Orsbeck gegeben habe. Die neue Schulleiterin Frau Jasmin Dahm löst die kommissarische Schulleiterin Frau Heike Ladleif ab.

Stadtverordneter Ambrosius verlässt die Sitzung nach TOP 3. Stadtverordneter Dr. Steffen Jöris vertritt ihn anschließend.

### **Zu TOP 4.      Partizipation von Kindern/Jugendlichen in der Stadt Wassenberg**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Silke Vieten, begrüßt Herrn Theßeling vom LVR-Landesjugendamt.

Herr Theßeling informiert den Ausschuss im Rahmen eines Vortrags zum Thema „Auf dem Weg zu einer (Kinder- und) Jugendbeteiligungs- und –politikstrategie“. Die Präsentation zum Vortrag ist als **Anlage 1** beigelegt.

Nach dem Vortrag des Herrn Theßeling besteht für die Ausschussmitglieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die von Herrn Theßeling umfassend beantwortet werden. Stadtverordneter Dr. Jöris fragt nach, ob eine Übersicht über Best-Practice-Beispiele von niederschweligen Beteiligungsformen zur Verfügung gestellt werden kann. Diese Übersicht wird nachgereicht und der Niederschrift beigelegt. **(Anlage 2)**

Der Ausschuss ist sich einig, dass die Kinder und Jugendlichen bereits von Anfang an, d.h. ab Erstellung eines Konzeptes der Partizipation, beteiligt werden.

Herr Theßeling merkt an, dass sich der Kreis Heinsberg ebenfalls gerade mit dem Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und führt aus, dass zum Beispiel der Kreis Viersen (Kreisjugendamt) gemeinsam mit den dazugehörigen Gemeinden und Städten eine Kooperation eingegangen ist.

Der sachkundige Bürger Weyermanns verlässt die Sitzung.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr bestanden, bedankt sich die Ausschussvorsitzende Silke Vieten bei Herrn Theßeling und verabschiedet diesen.

Bürgermeister Maurer führt aus, dass der Kreis Heinsberg in zwei Wochen ebenfalls einen Termin mit Herrn Theßeling hat, da der Kreisverwaltung ein ähnlicher Antrag vorliegt. Der Bürgermeister führt weiter aus, dass vor weiteren Planungen und Maßnahmen zunächst eine Zielgruppe vom Ausschuss festgelegt werden sollte. Weiterhin sollte die Rückmeldung des Kreises Heinsberg abgewartet werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden. Über die Rückmeldung wird die Verwaltung dem Rat berichten.

Stadtverordnete Lemme merkt an, dass Kinder und Jugendliche über verschiedene Kanäle angesprochen werden müssen, um Kinder und Jugendliche in der Breite erreichen zu können. Hierzu sagt Bürgermeister Maurer ein entsprechendes Anschreiben zu, welches nicht nach dem typischen Verwaltungsstil, sondern zielgruppenorientiert gestaltet werden soll und Kinder und Jugendliche besser anspricht. Hierbei unterstützt Frau Lipfert als beratendes Mitglied über das Jugendhaus „Culture Clash“.

Die Schülervertretung der Betty-Reis-Gesamtschule Wassenberg, Frau Luna Ongaro, schlägt hinsichtlich der Zielgruppe vor, zwei Altersgruppen zu bilden. Zum einen die 10- bis 14-Jährigen und zum anderen die 15- bis 18-Jährigen.

Bürgermeister Maurer lässt den Ausschuss über diesen Vorschlag abstimmen.

**Beschluss: (einstimmig)**

**Es werden zwei Altersgruppen (10-14 Jahre und 15-18 Jahre) festgelegt. Die Kinder und Jugendlichen werden durch die Verwaltung zwecks Interesse und Ideen einer Partizipation angeschrieben.**

**Nachrichtlich:** Bürgermeister Maurer hat im Anschluss an die Sitzung Kontakt zur zuständigen Dezernentin des Kreises Heinsberg aufgenommen. Mittlerweile haben bereits Gesprächstermine zwischen Herrn Theßeling und den Vertretern des Kreises Heinsberg stattgefunden. Es besteht auf Kreisebene bei Politik und Verwaltung Einigkeit, dass eine Strategie zur Beteiligung junger Menschen entwickelt wird und diese nachhaltig implementiert werden soll. Um Doppelstrukturen zu vermeiden hat der Landrat des Kreises Heinsberg zwischenzeitlich alle Kommunen angeschrieben, inwieweit – unabhängig vom Zuständigkeitsbereich des Kreis-jugendamts – Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. Bürgermeister Maurer hat für die Stadt Wassenberg bereits ein entsprechendes Interesse bekundet.

**Zu TOP 5. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg zur Aufwertung öffentlicher Spielplätze und Freizeitanlagen  
Vorlage: MV/FB5/014/2021**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

**Inhalt der Mitteilung:**

*Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg vom 27.01.2021 liegt dieser Mitteilungsvorlage als Anlage 1 bei; zum Antragsinhalt wird an dieser Stelle zur Vermeidung von Wiederholungen auf diese Anlage verwiesen.*

***I. Klarstellung zum Antragsinhalt***

- *Auf den Spielplätzen „Am Ersten Sportplatz“ (die Antragsteller führen diesen Spielplatz unter dem Namen Erikastraße), Pfarrer-Willms-Straße und vormals bei einem Spielplatz „Am Stadtrain“ wurden **alle** gepflanzten Bäume (auch anschließend der Baumbestand einer vollständigen Neuanpflanzung) vorsätzlich durch Absägen und/oder Abschälen der Baumstämme irreparabel geschädigt; deshalb können diese Spielplätze nicht mit Bäumen bepflanzt werden.*
- *Die übrigen Spielplätze verfügen über angepflanzte Bäume mit einem stark differierenden Alter. Auf den städtischen Spielplätzen stehen insgesamt 181 Bäume, darunter Platanen, Walnussbäume, Ahorn, Eichen, Kirschen, Linden, Buchen, Birken u. a. Allerdings können auf öffentlichen Spielplätzen Bäume nur außerhalb der zwingend zu beachtenden Fallschutzradien der jeweiligen Spielgeräte angepflanzt werden; im Übrigen sind die Grenzabstände zu Nachbargrundstücken ebenfalls zu beachten. Dadurch bedingt werden Spielgeräte erst beschattet, wenn Baumkronen entsprechende Ausmaße erreichen (wie z. B. in Ophoven vorhanden). Die Zulassung einer Entwicklung von Bäumen in diesem Ausmaß wird allerdings nicht immer kritiklos hingenommen, wie der Spielplatz an der Mittelstraße zeigt. Zu der dortigen großen Platane wurde in der Vergangenheit in unregelmäßigen Abständen die Beseitigung dieses Baumes aus dem Wohnumfeld gefordert, was der Stadtbetrieb regelmäßig abgelehnt hat.*

- Zu der im Antrag enthaltenen Forderung, das abgebrannte Spielgerät auf dem Spielplatz Pfarrer-Willms-Straße kurzfristig zu ersetzen, wird angemerkt, dass dieses Spielgerät vorwiegend von Jugendlichen mit Brandbeschleunigern „abgefackelt“ wurde und zunächst immer das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen abgewartet wird (es geht bei derartigen Spielgeräten immer um einen fünfstelligen Betrag). Nachdem die polizeilichen Ermittlungen zu keinem Ergebnis führten und auch der Stadt Namen der Verursacher aus dem Wohnumfeld nicht benannt wurden, hat der Stadtbetrieb die Anschaffung eines neuen Spielgerätes getätigt und dieses Spielgerät auch zwischenzeitlich errichtet. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um einen Regelablauf beim Stadtbetrieb und deshalb steht auch die Errichtung dieses Spielgerätes nicht im Zusammenhang mit dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, wie deren Ortsverbandsvorsitzender es in den sozialen Medien darzustellen versucht.
- Zu der Forderung nach einer Installation altersgerechter Spielgeräte wird unter nachstehender Ziffer III gesondert eingegangen.
- Zu der Forderung nach Investitionen in die **Sauberkeit** der Spielplätze wird klargestellt, dass auf allen Spielplätzen neben Sitzgelegenheiten auch ausreichend Abfallbehälter verfügbar sind und diese 2 x wöchentlich durch den Stadtbetrieb geleert werden. Auch werden die Spielplätze, u. U. in dem ein oder anderen Fall mit kleineren Abstrichen in der Hauptwachstumszeit oder bei Personalausfall umfassend gepflegt; die Unsauberkeit bzw. auch vorsätzliche Verschmutzung der Spielflächen, überwiegend durch Verpackungsmaterialien und Hundekot ist ausnahmslos auf Benutzer zurückzuführen und die Beseitigung dieser Verschmutzungen erfordert dann neben den Regelpflegeleistungen zusätzlichen Personalaufwand beim Stadtbetrieb.
- Zur Information des Antragstellers teilt die Verwaltung mit, dass bereits vor vielen Jahren die Spielplätze Pfarrer-Zurmahr-Straße und Pfarrer-Willms-Str. mit Eltern und Kindern zusammen geplant wurden (dazu bedurfte es keines Antrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen). Die Ergebnisse wurden anschließend auch bei der Planung weiterer Spielplätze genutzt.
- Da der Sportplatz Wingertsberg noch nie als öffentlich zugängliche Freizeitmöglichkeit zur Verfügung stand, ist die darauf gestützte Forderung der Antragsteller zur Errichtung eines zweiten Tores auf der Tennenfläche des Spielplatzes Pappelweg haltlos. Das zweite Tor auf der Tennenfläche des Spielplatzes Pappelweg wurde vor vielen Jahren auf Drängen der Politik entfernt, da die Belastung der angrenzenden Wohngrundstücke, deren Terrassen unmittelbar an diese Fläche angrenzen, unverhältnismäßig erschien. Sollte dort ein zweites Tor wieder aufgestellt werden müssen, sind aus Verkehrssicherungsgründen zwei Seiten zusätzlich mit Ballfangzäunen auszustatten und den Anliegern sollte in dem Fall auch ein entsprechender Beschluss mitgeteilt werden und die Haushaltsmittel zur Errichtung der notwendigen Ballfangzäune wären dann im Haushalt 2022 bereitzustellen.
- Die Forderung, dass wir in Wassenberg dringend mehr öffentliche Plätze benötigen, an denen Menschen sich eingeladen fühlen, zu treffen und zu verweilen, verkennt zum einen die Größe Wassenbergs und zum anderen die Realität, wie die Schadensbilder auf den

Plätzen belegen. Jüngstes Beispiel sind die beiden neu eingerichteten Verweilzonen auf der erst vor wenigen Tagen zunächst provisorisch freigegebenen ehem. Bahntrasse, die Vandalen bereits großflächig verschmutzt und beschädigt haben. Da dieser Zustand auch nach Säuberungen vermutlich dauerhaft eintreten wird, erhöhen sich die Unterhaltungskosten der öffentlichen Infrastruktur abermals. Ein weiterer „sog. Treff i. S. d. Forderung der Antragsteller“ **aber unabhängig vom Antrag der Antragsteller**, haben wir im Zuge der Maßnahme zur Aufwertung des Judenbruchs im Bereich von Alt Holland geplant. Die Verwaltung empfiehlt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Nutzung und die damit einhergehenden zu erwartenden Begleiterscheinungen dieses „Treffs“ sorgfältig zu beobachten, um einmal die wohl formulierten Forderungen und die damit in jedem Einzelfall einhergehenden Haushaltsbelastungen für die Stadt, mit der Realität abzugleichen. Der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird in diesem Zusammenhang empfohlen, einmal über die Patenschaft des ein oder anderen Platzes nachzudenken, da häufig die Erfahrungen in der Praxis zu einer gewissen Ernüchterung und einer angepassten Sichtweise führen.

- Zu den nach Auffassung der Antragsteller angeblich fehlenden Betreuungsplätzen für fast 100 Kinder im Kita-Jahr 2021/2022 wird an dieser Stelle lediglich wiederholend die Textfassung aus der Mitteilungsvorlage zur letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses wie folgt wiedergegeben:

Grundsätzlich liegt die Zuständigkeit für die Schaffung von Kita-Plätzen beim Kreisjugendamt Heinsberg. Entsprechend der dort erfassten Versorgungsquoten für das Stadtgebiet Wassenberg auf der Basis der Anmeldungen über den Kita-Navigator (der Kita-Navigator ist ein Online-Vormerkssystem für einen Kita-Platz im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Heinsberg) wird zwar eine Versorgungsquote von 106 Kindern mit Stand 18.02.2021 ausgewiesen; allerdings ist hierbei zu beachten, dass hierin auch noch Kinder enthalten sein könnten, die zwischenzeitlich bereits entweder einen Kita-Platz erhalten haben, verzogen sind oder im Rahmen einer Tagespflege betreut werden und diese Kinder nicht über den Kita-Navigator „abgemeldet“ wurden. An- bzw. Abmeldungen im Kita-Navigator erfolgen durch die Eltern/Erziehungsberechtigten. Unter Berücksichtigung der Errichtung einer neuen Kindertagesstätte in Trägerschaft der Johanniter Unfall Hilfe, die erst zum 01.08.2020 ihren Betrieb mit 6 Gruppen und 105 Plätzen am Forster Weg aufgenommen hat, sollte aus Sicht der Verwaltung zunächst die Entwicklung im Rahmen des kommenden Anmeldeverfahrens abgewartet werden. Die Verwaltung steht im diesbezüglichen Austausch mit dem Kreisjugendamt Heinsberg. Sollte von dort ein konkreter Bedarf für die Errichtung einer weiteren Kita im Stadtgebiet Wassenberg gesehen werden, wird die weitere Vorgehensweise zwischen Verwaltung und Kreisjugendamt Heinsberg abgestimmt.

## **II. Rückblick**

- Die Stadt verfügt zur Zeit über insgesamt 26 öffentlich zugängliche Spielflächen.
- Bereits im Jahre 2017 hat die Gemeindeprüfungsanstalt der Stadt empfohlen, eine bedarfsgerechte Reduzierung der Spielplatzflächen vorzunehmen.

*Der Rat der Stadt Wassenberg hat seinerzeit darauf verzichtet, durch Beschluss bestimmte Spielplätze zu schließen. Eine „schleichende“ Reduzierung der Spielplätze sollte auf der Grundlage der erfolgten Besichtigung in der Weise erfolgen, dass auf einigen Spielplätzen schadhafte Spielgeräte nicht mehr ersetzt werden und auf diesem Weg einige Spielplätze zwangsläufig auslaufen (mit dieser Vorgabe beschränkte sich die Reduzierung allerdings auf lediglich zwei Spielflächen).*

- *Die Verwaltung hatte seinerzeit analog dem Beispiel der Stadt Hückelhoven vorgeschlagen, in jedem Stadtteil einen Schwerpunktspielplatz mit attraktiven Spielgeräten zu errichten (im Stadtteil Wassenberg sollte dies an zwei Stellen erfolgen) und zusätzlich allenfalls in den Stadtteilen Birgelen und Myhl sowie Wassenberg jeweils 1 - 2 weitere kleinere Spielplätze vorzuhalten. Die Investitionskosten einer Schwerpunktspielanlage betragen zwischen 250.000,00 Euro und 300.000,00 Euro. Eine anteilige Refinanzierung sollte über die Vermarktung aufgegebenen Spielplatzflächen erfolgen. Dieser Verwaltungsvorschlag fand seinerzeit keine Mehrheit und es wurde bei der vorstehend beschriebenen Regelung einer natürlichen Reduzierung von Spielplatzflächen belassen.*

### **III. Ausblick**

- *Das Thema Errichtung von Schwerpunktspielplätzen bei gleichzeitiger Aufgabe eines Drittels der anderen Spielplätze sollte nochmals thematisiert werden. Denkbar wäre z. B. der Bau von vier Schwerpunktspielplätzen (Investitionsbedarf rd. 1,5 Mio. Euro) auf geeigneten Flächen heutiger Spielplätze, bei gleichzeitiger Aufgabe von 6 bis 8 kleineren Spielplätzen mit Grundstücksvermarktungsmöglichkeit (Ertragsziel 0,6 Euro – 0,8 Mio. Euro).*
- *In Myhl entsteht im Zusammenhang mit dem Umbau des Bereichs Jugendheim/Kirche eine Spielfläche, deren Konzeption bereits altersgerechte Mehrgenerationenspielgeräte berücksichtigt.*
- *Auch der im Bau befindliche Calisthenics-Platz an der Pontorsonallee ist ein Mehrgenerationenspielplatz.*
- *Im Stadtteil Effeld ist im Zuge der geplanten Umwandlung des Spielfeldes auf der Sportanlage in einen Kunstrasenplatz eine angrenzende Spielfläche mit altersgerechten und generationsübergreifenden Spielgeräten geplant.*
- *Für den Fall, dass die Umwandlung einiger Spielflächen in Schwerpunktspielplätze **bei zwingend notwendiger gleichzeitiger Aufgabe von mindestens sechs bis acht kleineren Spielflächen** auch künftig im Rat der Stadt Wassenberg nicht mehrheitsfähig sein sollte, ist unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Spielgeräte ein Programm zur Erneuerung bzw. zum Umbau der Ausstattung von vorhandenen Spielplätzen über einen 5- bis 7-jährigen Zeitraum zu erstellen (evtl. unter Beteiligung des für die Entwicklung von Spielflächen erfahrenen Planungsbüros, das den Spielplatz der Kita Steinkirchen geplant und auch später erstellt hat). Die dafür notwendigen Haushaltsmittel von geschätzt rd. 1,0 Mio. Eu-*

ro wären dann im mittelfristigen Investitionsprogramm der Stadt, beginnend mit dem Jahr 2022, bereitzustellen.

Aber auch diese Maßnahme setzt gleichzeitig voraus, dass parallel zur Attraktivitätssteigerung von Spielflächen **dennoch eine Zahl der vorhandenen Spielflächen zu reduzieren ist, da der Unterhaltungsaufwand** (Pflege der Flächen, Überprüfungsaufwand für die Spielgeräte zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht, Durchführung von Reparaturmaßnahmen u. v. m.) **mit dem aktuellen Finanzbedarf von rd. 160.000,00 Euro bis 180.000,00 Euro/Jahr nicht mehr gewährleistet werden kann.**

Stadtverordneter Peters führt aus, dass sich die CDU-Fraktion mit dem Thema „Aufwertung öffentlicher Spielplätze und Freizeitanlagen“ in einer Klausurtagung beschäftigen wird und danach Stellung nehmen würde.

Bürgermeister Maurer schlägt vor, dass jede Fraktion intern darüber beraten soll und das Thema im Ausschuss der Ausschusswoche im Oktober 2021 nochmal auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Stadtverordneter Mank fragt nach, was man unter „Schwerpunktspielplätze“ verstehen würde.

Stadtkämmerer Darius erläutert, dass es bei „Schwerpunktspielplätzen“ Großgeräte für unterschiedliche Altersgruppen geben würde. Hierzu würde dann auch eine entsprechende Fläche benötigt werden. Er führte das Beispiel des städtischen Kindergartens Stein-kirchen aus, bei dem das Außengelände neugestaltet worden ist. Hier hätten Experten aus unterschiedlichen Bereichen - u.a. Sozialpädagogen zusammengearbeitet und ein Konzept entwickelt.

Stadtkämmerer Darius schlägt vor, dass der Niederschrift eine Liste über alle Spielplätze im Stadtgebiet Wassenberg beigefügt werden kann, so dass sich die Stadtverordneten und sachkundigen Bürgerinnen und Bürger ein Bild über die vorhandenen Spielplätze machen können. Hiermit erklärte der Ausschuss sich einverstanden. **(Anlage 3)**

<b>Zu TOP 6. Antrag der Fraktionen von Krethi &amp; Plethi/DIE LINKE und SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg zur Sanierung und Erweiterung der Skateanlage in Wassenberg Vorlage: MV/FB5/015/2021</b>
--

Der Ausschuss nimmt die Vorlage der Verwaltung mit folgendem Inhalt zur Kenntnis:

**Inhalt der Mitteilung:**

*Der Antrag der Fraktion Krethi & Plethi/DIE LINKE vom 09.12.2020 und der Antrag der Fraktionen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen vom 22.03.2021 liegen dieser Mitteilungsvorlage als Anlagen 1 und 2 bei; zum jeweiligen Antragsinhalt wird an dieser Stelle zur Vermeidung von Wiederholungen auf diese Anlage verwiesen.*

## **I. Darstellung der Historie**

- *Die Leitung des Jugendhauses hatte in den 90er Jahren (die Angabe 2009 im Antrag der Fraktionen SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen ist absolut falsch) die Idee, das Spielangebot für Jugendliche durch den Aufbau einiger Skateelemente zu erweitern. In Abstimmung mit der Verwaltung wurde dafür auf dem an der Bergstraße gelegenen Tennensportplatz die dem Spielfeld vorgelagerte und an der Bergstraße gelegene Fläche bestimmt. Eine Initiative des Jugendhauses -unter Federführung des seinerzeitigen Leiters- errichtete dann die einzelnen Skateelemente mit Unterstützung des Baubetriebshofes der Stadt auf dieser Sportplatzanlage. Nach Inbetriebnahme und Nutzung der Elemente gingen bei der Stadt die ersten Lärmbeschwerden aus der Anwohnerschaft, die in der Folgezeit massiv zunahmen, ein. Über einen mehrjährigen Zeitraum beschäftigte man sich dann innerhalb der Verwaltung mit Abhilfemaßnahmen zur Minderung der nachweislich vorliegenden erheblichen Immissionen. Nachdem Lösungsmöglichkeiten, die auch wirtschaftlich vertretbar waren, nicht aufgezeigt werden konnten, begann die Suche nach einer Ersatzfläche.*
- *Nach intensiver Flächensuche (auch damals hatte man bereits die Erkenntnis, dass die Fläche zentral und verkehrsgünstig liegen muss) konzentrierte man sich bereits auf die heutige Fläche des Skaterplatzes, da verkehrsgünstig mit Anbindung an den ÖPNV gelegen, Nutzung durch das benachbarte Schulzentrum angedacht und zentral gelegen. Allerdings war Eigentümer dieser Fläche der Konzern eines Discounters. Zusätzlich galt es, die Immissionsauswirkungen auf die Wohnbebauung im Bereich der Straße „Am Heidehof“ zwingend bei weiteren Entscheidungen zu berücksichtigen.*
- *Unter Beachtung dieser Rahmenbedingungen entwickelte eine Fachfirma in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus ein Konzept mit Skateelementen, **auf einer räumlich begrenzten Fläche, deren Begrenzung durch die einzuhaltenden Immissionswerte zwangsläufig vorgegeben wurde.***

*Die Jugendlichen, die sich seinerzeit an der Erarbeitung des Konzeptes beteiligten und teilweise auch Schüler der Betty-Reis-Gesamtschule waren, regten zusätzlich an, auf der verbleibenden Fläche Richtung Straße „Am Heidehof“ noch ein Kleinspielfeld -wenn auch der Normgröße nicht entsprechend- mit zwei Basketballkörben und einem befestigten glatten Bodenbelag anzulegen, damit dort kleinere Spiele, aber schwerpunktmäßig das „Werfen von Körben“ bzw. „Zweikampfverhalten zum Abwehren von Korbwürfen“ geübt werden könne.*
- *Dieses Konzept wurde von den politischen Gremien mitgetragen und die Verwaltung erhielt den Auftrag zu Grundstücksverhandlungen mit dem Eigentümer der Fläche. Diese Verhandlungen konnte die Verwaltung erfolgreich abschließen und anschließend wurde das von Jugendhaus und Schülern erarbeitete Konzept Gegenstand eines Bauantrags, des mit Baugenehmigung vom 01.07.2004 unter Beachtung erheblicher Auflagen genehmigt wurde. Auf dieser Grundlage wurde die Maßnahme dann umgesetzt und bis zum heutigen Tag erhalten.*

## **II. Rechtslage und aktueller Sachstand**

- *Das Grundstück, auf dem gem. der vorliegenden Baugenehmigung vom 01.07.2004 auf einer räumlich begrenzten Fläche vor knapp 20 Jahren diese Skateelemente errichtet wurden, liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 32 „Erkelenzer Straße/An der Kreuzkirche“. Das Grundstück ist in diesem Bebauungsplan als **private Grünfläche** dargestellt.*
- *Nach einem digitalen Stadtgespräch der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen war in der Presse zu lesen, dass ein von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hinzugezogener Fachmann (als Stadtplaner bezeichnet) Planungsfehler bei dieser Skateanlage gesehen habe. Jeder seriös arbeitende Mitarbeiter einer Verwaltung aus dem Bereich Planen und Bauen würde bei der Beurteilung einer Infrastrukturanlage (egal ob Sportstätte, Skateanlage und/oder Spielflächen) zunächst eine Grundlagenermittlung vornehmen. Im vorliegenden Fall wäre bereits einem Auszubildenden in diesem Fachbereich mit einem Blick auf die Umgebung der Skateanlage mit größeren Einzelhandelsbetrieben, einem Busbahnhof und einem Schulzentrum klar gewesen, dass diese Bereiche in einem Bebauungsplangebiet liegen. Eine kurze Einsicht in diesen Bebauungsplan hätte zu der Feststellung geführt, dass der Skaterplatz im Bebauungsplan überhaupt nicht festgesetzt ist, sondern das Grundstück als private Grünfläche dargestellt ist mit der Konsequenz, dass die vorhandene Skateanlage entweder ungenehmigt oder auf der Grundlage einer Baugenehmigung errichtet wurde. Allein mit dieser simplen Feststellung, problemlos aus einem Bebauungsplan nachvollziehbar, fallen nahezu sämtliche Argumente der antragstellenden Fraktionen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen zu Planungsfehlern bei einer Altanlage für Jugendliche aus dem örtlichen Einzugsgebiet, Erweiterungsvorschlägen bis hin zur Schaffung einer großdimensionierten Freizeitsportstätte für Skater mit überregionalem Einzugsgebiet ebenso „in sich zusammen“ wie die Kritik an Einfriedigungen u. ä., die zwingend in der Baugenehmigung zur Errichtung der Skateranlage vorgeschrieben wurden.  
Den antragstellenden Fraktionen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen kann man an dieser Stelle nur empfehlen, die in der Bauleitplanung vorgegebenen Rahmenbedingungen bei der Abfassung von Anträgen auch zu berücksichtigen, statt in einem selbsterklärten rechtsfreien Raum Kritik zu üben, Vorschläge zu unterbreiten und Forderungen zu stellen, mit denen Erwartungen geweckt werden, die man anschließend nicht einhalten kann und selbst feststellen muss, dass eine sorgfältigere Recherche, ggf. auch Nachfrage bei der Verwaltung, diese „Bloßstellung“ der Antragsteller SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen vermieden hätte, sofern mit dem Antrag nicht bloße „Effekthascherei“ bezweckt wurde.*
- *Auch wenn der Ist-Zustand im Antragsinhalt geschönt wird, gilt an dieser Stelle die Fakten nochmals herauszustellen.*
  - *Sitzbänke werden beschädigt, wurden tlw. zerstört*
  - *neu aufgestellte Abfalleimer werden tlw. umgehend nach Aufstellung zerstört*
  - *Rampen und Zäune mutwillig beschädigt*
  - *große Müllmengen werden dort hinterlassen (die Stadt muss 2 – 3 x wöchentlich dort große Müllmengen einsammeln und abfahren, Abfallbehälter –sofern im benutzbaren Zustand belassen- werden selten genutzt)*
  - *Einrichtungen werden mit Farbe beschmiert und zudem großflächig mit Aufklebern verschmutzt*

- Flaschen werden dort nahezu täglich zerschlagen mit der logischen Folge, dass anschließend Glasscherben herumliegen
  - Graffiti wird dort überall aufgetragen (ggf. entstehende Rutschgefahren werden dabei scheinbar billigend in Kauf genommen)
  - Steine aus den Gabionenwänden werden entfernt und damit Einrichtungen beschädigt, u. a. Rampen
- In diesem Zusammenhang liegt zur Vervollständigung der Unterlagen dieser Vorlage das Schreiben der Klasse 9.4 der Betty-Reis-Gesamtschule vom 03.11.2020 und das Antwortschreiben der Stadt vom 15.12.2020, aus dem die Maßnahmen nachvollzogen werden können, die Ende Sommer 2020 mit Vertretern aus den Fachbereichen der Stadtverwaltung und der Polizei sowie den Sozialarbeitern der Gesamtschule und des Jugendhauses CULTURE CLASH eingehend besprochen wurden, mit denen die z. T. unhaltbaren Zustände auf der Skateranlage eingedämmt werden sollen.  
Zu einem Folgegespräch hatte die Leitung des Jugendhauses frühzeitig für den 26.05.2021 in das Bürgerhaus Effeld eingeladen und dazu auch einen Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen. Die antragstellenden Fraktionen von SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen haben zu diesem Gespräch **keinen Vertreter** entsandt.

### **III. Ausblick**

Wie bereits in der Vorlage zu den Spielplätzen ausgeführt, gehört sicherlich auch eine Skateranlage unter Berücksichtigung der zu beachtenden Rahmenbedingungen nach rd. zwei Jahrzehnten auf den Prüfstand. Als Grundlage einer sachgerechten und ergebnisorientierten Erörterung sollten folgende Rahmenbedingungen beachtet werden:

- Muss die Grundfläche für eine zukunftsfähige Anlage vergrößert werden? Wenn ja, sind die Möglichkeiten zu prüfen, ob dies ausnahmslos über ein Bebauungsplanänderungsverfahren umsetzbar ist oder auch vereinfacht über eine Baugenehmigung.
- Eine Erweiterung bedeutet zum einen die Aufgabe des Kleinspielfeldes (nach Auffassung der Antragsteller SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen ohnehin nicht genutzt) und die sicherlich zu erfüllende Auflage Lärmschutzwände zur Abschottung der Wohnbebauung zu errichten. Welche weiteren Auflagen zu erfüllen sind, würde sich über das Bebauungsplanänderungsverfahren ergeben bzw. auf der Grundlage einer Baugenehmigung für eine konkrete Umsetzungskonzeption.
- Die Schaffung eines verschließbaren Bereiches für eine derartige Anlage ergibt sich bereits aus den Auflagen zur heutigen Baugenehmigung und bleibt zwingend zu erfüllen.
- Im Falle einer Investition in eine zukunftssträchtige Anlage ist neben einer zeitlichen Begrenzung auch das Betretungsrecht auf die Nutzer zu begrenzen (die heutigen Treffs von Gruppen, die die Anlage gar nicht nutzen und überwiegend für die Vermüllung und sonstigen Geschäfte dort verantwortlich sind, gilt es auszuschließen).
- Um die heutigen Zustände zu vermeiden und zudem Sachbeschädigungen auch konsequent verfolgen zu können, ist eine Videoüberwachung einer derartigen Einrichtung unverzichtbar (vermutlich auch im Sinne der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Anlage und deren Einrichtungen zweckgerecht nutzen wollen).
- Eine Betreuung dieser Anlage muss gewährleistet sein (z. B. Patenschaften).

- *Auch eine erweiterte Anlage wird vorrangig nur den Bedarf der Stadt Wassenberg abdecken können, ausgenommen kleinere überregionale Wettbewerbe, wie auch bereits in der Vergangenheit des Öfteren praktiziert. Die Umsetzung eines großdimensionierten Skateparks als kostenlos nutzbare Einrichtung für ein überregionales Einzugsgebiet ist illusorisch. Die Verantwortlichen sollten sich auf die Möglichkeiten für die Bürger der Stadt Wassenberg beschränken und mit gezielten Maßnahmen eine auch zweckentsprechend nutzbare Einrichtung zur Verfügung stellen und in Kenntnis der heute vorliegenden „eldoradoähnlichen Zustände“ unrealistische Anträge unterlassen, ganz abgesehen davon, dass eine derartige Einrichtung ohnehin an diesem Standort nicht realisierbar wäre. Einen anderen Standort, der auch verkehrsgünstig an den ÖPNV angebunden ist, wird man im Stadtgebiet nicht finden.*

*Sollten realistische Ziele vorgegeben und auf dieser Grundlage die planungsrechtlichen Voraussetzungen realisierbar sein, könnte der Umbau und u. U. eine Erweiterung der heutigen Anlage Gegenstand eines Förderantrags sein (z. B. 50 v. H. der geschätzten Baukosten von 250.000,00 Euro bis 300.000,00 Euro).*

#### **IV. Ablehnung einer weiteren Fläche**

*Für eine Stadt in der Größenordnung Wassenbergs reicht **eine** Skateanlage in zentraler Lage und günstig mit dem ÖPNV erreichbar sowie in der Nähe des Schulzentrums gelegen, völlig aus und belastet den Haushalt der Stadt nicht unerheblich.*

*Außerdem haben wir in zentraler Lage und mit dem ÖPNV erreichbar keine weitere Fläche. Eine ggf. umgebaute und erweiterte Skateanlage kann auch konzeptionell entsprechende Elemente für jüngere Nutzer berücksichtigen. Über Nutzungszeiten lassen sich die Belange jüngerer Nutzer bei einer zentralen und betreuten Anlage problemlos berücksichtigen.*

Stadtverordneter Peters erklärt, dass die CDU-Fraktion noch intensiven Beratungsbedarf habe und regt an, dass das Thema „Sanierung der Skateanlage“ auf die Tagesordnung des Ausschusses in der Ausschusswoche im Oktober 2021 kommt.

Bürgermeister Maurer führt Erläuterungen zur Mitteilungsvorlage aus.

Stadtverordnete Lemme fragt nach, ob eine Übersicht der Auflagen der Baugenehmigung des Skateplatzes der Niederschrift beigefügt werden könnte. **(Anlage 4)**  
Stadtkämmerer Darius sagt dies zu.

Nach intensiven Diskussionen stellt Bürgermeister Maurer klar, dass bevor der Skateplatz neu strukturiert und umgestaltet wird, eine Regelung über die Verantwortung der Skateanlage getroffen werden muss. Wenn es hierzu Bestrebungen der Schülervertretung der Betty-Reis-Gesamtschule gäbe, könnten diese sich gerne bei der Verwaltung melden.

Die Schülervertreterin der Betty-Reis-Gesamtschule, Frau Luna Ongaro, gibt an, dass es derzeit Überlegungen bei den Schülerinnen und Schülern gäbe, einen Verein zu gründen, der sich der Verantwortung des Skateplatzes annehmen würde. Dies seien derzeit aber nur Überlegungen.

**Tagungsort:**                    **Bürgerhalle Effeld, Kreuzstraße 3, 41849 Wassenberg**

**Beginn:**                        **18:30 Uhr**

**Ende:**                         **20:44 Uhr**

**Die Vorsitzende**

**Schriftführerin**

---

**Silke Vieten**

**Samira Schlösser**